

4. Österreichische Präventionstagung

Mag. Karin Reis-Klingspiegl

Soziale Ungleichheiten und Gesundheit: Ältere Menschen

Was unterscheidet ältere Menschen von anderen? Was ist in all der Heterogenität heutiger älterer, alter und hochbetagter Menschen das Spezifische dieser großen Bevölkerungsgruppen? Das sind Fragen, die einleitend aus sozialer, kultureller und gesundheitswissenschaftlicher Sicht umrissen werden. Und durchaus Raum für hoffnungsvolle Perspektiven lassen.

Der Zusammenhang von sozialer Ungleichheit und Gesundheit wird in der Folge empirisch belegt: In einer Sekundäranalyse steirischer Bevölkerungsdaten zeigt sich der Sozialgradient sowohl im Risiko, im Alter behindert zu sein oder in schlechter Gesundheit zu leben, als auch im Gesundheitszustand und im Gesundheitsverhalten wie z.B. der Inanspruchnahme des Versorgungssystems und der Einnahme von Medikamenten durch ältere und alte Menschen. Aber auch hier bleibt aus der Sicht der Gesundheitsförderung Hoffnung: es gibt unausgeschöpfte Potenziale bei den Lebens- und Gesundheitschancen, aber auch bei den Lebens- und Gesundheitskompetenzen, die durch gezielte Interventionen vermutlich ausgenützt werden könnten.

Der dritte Teil versucht die Probe auf´s Exempel: er präsentiert den Plan für eine solche Intervention, die in den kommenden drei Jahren ebenfalls in der Steiermark umgesetzt werden soll. In zwei Interventionsregionen und unter für österreichische Verhältnisse optimalen Rahmenbedingungen wird drei großen Fragen nachgegangen, die auch die Potenziale des Konzeptes Gesundheitsförderung untersuchen: Lässt sich ein Projekt mit dem gewählten Ansatz umsetzen? Lassen sich nachhaltige Strukturen entwickeln? Wie wirksam und wirtschaftlich sind derartige Projekte?

Mag. Karin Reis-Klingspiegl

Geb. 1964, Studium der Deutschen Philologie und Europäischen Ethnologie; seit 1988 bei Styria vitalis in der kommunalen und schulischen Gesundheitsförderung (derzeit: Projektleitung der „Gesunden Volksschule“ und der internen Organisationsentwicklung); seit 1995 Mitarbeiterin am Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie der Karl-Franzens-Universität Graz an folgenden Studien: Qualitätssicherung schulischer Gesundheitsförderung, SeniorInnenbericht für die Steiermark, Belastungen und Ressourcen pflegender Angehöriger; Lehraufträge: Entwicklung des Lehrgangs „Qualitätsmanagement in der Gesundheitsförderung“ im Auftrag des FGÖ mit Univ. Prof. Dr. R. Horst Noack und Dr. Christian Scharinger; FH-Studiengang Gesundheitsmanagement im Tourismus; Lehrgang Gesundheitsbildung an der Uni Salzburg. Schwerpunkte: kommunale und schulische Gesundheitsförderung, Gesundheitsförderung für Jugendliche, ältere Menschen und pflegende Angehörige, Qualitätsmanagement.